

# CIOFS-Programm zur ständigen Fortbildung 2014

## Thema I: Der hl. Ludwig und das geistliche Leben



“Richte dein Leben auf Gott aus”

“Lieber Sohn, an erster Stelle möchte ich dich lehren, den Herrn, deinen Gott, aus deinem ganzen Herzen und aus allein Kräften zu lieben; denn ohne das gibt es kein Heil.”  
(aus dem Testament des hl. Ludwig an seinen Sohn)

“Die Menschen sind seltsam; aus meinem Eifer im Gebet machen sie ein Verbrechen, aber sie würden nichts sagen, wenn ich stundenlang Karten oder Würfel spielen, wilde Tiere oder Vögel jagen würde.” (dem hl. Ludwig zugeschrieben von Joinville)

### Historische Perspektive: “Der hl. Ludwig - Ein königlicher Beter”

Ludwig betete viel. Jeden Tag besuchte er die Messe, betete das göttliche Offizium (Brevier) und verbrachte lange Zeit im Gebet. Wenn er konnte, zog er sich in die Zisterzienserabtei von Royaumont zurück, um seine Gemeinschaft mit Gott in der Meditation und im Gebet zu vertiefen, und durch diese Erneuerung immer häufiger "vom Evangelium zum Leben und vom Leben zum Evangelium" zu gehen.

Sein geistliches Leben war verwurzelt in dem Wunsch, Christus zu folgen und mit ihm auf dem Weg der Erniedrigung bis hin zum Kreuz vereint zu sein. Immer

begierig zu lernen, genoss er das Hören auf die Lehre der Theologen. Gerne lud er Thomas von Aquin und Bonaventura ein, mit ihm an seinem Tisch zu speisen.

Ludwig hatte ein starkes Bewusstsein für Sünde und göttliche Vergebung, hatte doch seine Mutter Blanka von Kastilien zu ihm gesagt: "Mein Sohn, ich liebe dich, nach Gott, mehr als alles, aber ich wünschte Dich lieber im Grab, als mit einer einzigen Todsünde befleckt." Er ging jede Woche zur Beichte und unterwarf seinen Körper einer harten Askese. Er gab auch großzügig Almosen an die Armen, denen er persönlich auch bereitwillig diente

### Pastorale Perspektive: "Die Herausforderung des inneren Lebens"

Das Evangelium ist die Grundlage für das innere Leben des hl. Ludwig und jedes wahren Christen. Ludwig meditierte oft über das Wort des Herrn und ließ keine Gelegenheit ungenutzt, es erklärt zu bekommen.

Wenn wir nicht das Stundengebet beten können wie Ludwig, sollten wir uns doch immer wieder mit Jesus verbinden. Schaffen wir uns jeden Tag die Zeit und den Raum für einen Moment des Gebets, der Gemeinschaft mit Christus, und das Offensein für das Wirken des Heiligen Geist. Lassen wir uns daran erinnern, dass das Fasten das Gebet stärkt und unseren Sinn zum Dienst an den Armen ausrichtet (vgl. Konst, 13,3; 15,3).

Nutzen wir die Mittel, die die Kirche uns gibt, um unsere Liebe zu Gott und zu den Schwestern und Brüdern zu erhöhen: die Eucharistie, die unser Leben nährt und unserem Tun den letzten Sinn gibt, und das Sakrament der Versöhnung, das unsere Verbindung zu Gott und zu Mitmenschen erneuert (Regel 7).

## Vom hl. Ludwig ins heute

Die folgenden Fragen sollen Euch bei Eurem Austausch helfen. Wählt einige aus.

### Geistliches Leben

Dem hl. Ludwig gelang es, seine königlichen Pflichten mit einer leidenschaftlichen und intensiven Praxis des Christseins in Einklang zu bringen. Welchen Raum lassen wir in unserem geschäftigen Alltag unserem inneren Leben und unserem Gebetsleben? (Vgl. Regel 8)

Wir übernehmen verschiedene Aufgaben: Familie, Beruf, Vereine und Verbände ... Was könnten wir tun, um aus einer Distanz heraus diese Verpflichtungen in ihrem wahren Licht zu sehen? Wie können wir jungen Menschen helfen, ihre inneres spirituelles Leben zu entdecken? (vgl. Konst. 8,2)



### Sakramente

Der hl. Ludwig empfing häufig und intensiv die Sakramente der Eucharistie und der Versöhnung: wie nähren diese Sakramente meinen Glauben und meine Verpflichtungen als Christ? Wie kann ich das denen klar machen, die mir nahe stehen?

### Bildung (religiöse / spirituelle Bildung)

Immer eingedenk der Lehren der Theologen, legte der hl. Ludwig großen Wert auf das Verständnis des Glaubens. Haben auch wir dieses Bedürfnis, das Verständnis unseres Glaubens zu vertiefen? Was können wir tun, um unseren Glauben besser zu

verstehen und die Verwurzelung in Seinem Wort (Regel 4, Konst. 8, 2)?

### In der Welt

Der hl. Ludwig nahm wenig Rücksicht darauf, wie er anderen erschien, sondern strebte danach, in den Augen Gottes „wahr“ zu sein. Wann und wo kann ich es schaffen, meine Sorge zu meiner "Erscheinung" zu überwinden? Was kann mir helfen, mich von meiner Angst, wie andere mich sehen, zu befreien?

### Nachfolge Christi

Der hl. Ludwig hatte eine besondere Sehnsucht nach Gemeinschaft mit Christus in der Passion. Was bedeutet für das Leben in Einheit mit Christus, dem armen und gekreuzigten? (vgl. Regel 10, Konst. 10)



### Leben gemäß dem 2. Vatikanischen Konzil

Hören wir auf den Anruf und die Einladung der Kirche und wählen wir für den kommenden Monat einen Weg der Umkehr, einen Punkt, auf den wir uns konzentrieren in unserem Leben als getaufte Christen. Besprecht die von Euch gewählten Punkte in Eurer Gemeinschaft.

“Da Christus, vom Vater gesandt, Quell und Ursprung des gesamten Apostolates der Kirche ist, kann es nicht anders sein, als dass die Fruchtbarkeit des Apostolates der Laien von ihrer lebendigen Vereinigung mit Christus abhängt; sagt doch der Herr: "Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt viele Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun" (Joh 15,5).

Dieses Leben innigster Vereinigung mit Christus in der Kirche nähren die gleichen geistlichen Hilfen, die allen Gläubigen zu Gebote stehen, vor allem die tätige Teilnahme an der heiligen Liturgie. Dieser Hilfen müssen sich die Laien so bedienen, daß sie bei der rechten Erfüllung ihrer weltlichen Pflichten in den gewöhnlichen Lebensverhältnissen die Vereinigung mit Christus nicht von ihrem Leben abspalten,

vielmehr in dieser Vereinigung dadurch noch wachsen, dass sie ihre Arbeit gemäß dem Willen Gottes leisten.



Das ist der Weg, auf dem die Laien mit freudig-bereitem Herzen zu immer höherer Heiligkeit fortschreiten müssen; Schwierigkeiten sollen sie mit Klugheit und Geduld zu überwinden versuchen. Weder die häuslichen Sorgen noch die anderen Aufgaben, die das Leben in der Welt stellt, dürfen außerhalb des Bereiches ihres geistlichen Lebens stehen gemäß dem Wort des Apostels: "Was ihr auch tut in Wort und Werk, tut alles im Namen des Herrn Jesus Christus, und sagt Dank Gott und dem Vater durch ihn" (Kol 3,17).<sup>1</sup>

### **Leben nach dem Evangelium (Mt 6, 1-18)**

Hütet euch, eure Gerechtigkeit vor den Menschen zur Schau zu stellen; sonst habt ihr keinen Lohn von eurem Vater im Himmel zu erwarten.

Wenn du Almosen gibst, lass es also nicht vor dir herposaunen, wie es die Heuchler in den Synagogen und auf den Gassen tun, um von den Leuten gelobt zu werden. Amen, das sage ich euch: Sie haben ihren Lohn bereits erhalten. Wenn du Almosen gibst, soll deine linke Hand nicht wissen, was deine rechte tut. Dein Almosen soll verborgen bleiben und dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird es dir vergelten.

Wenn ihr betet, macht es nicht wie die Heuchler. Sie stellen sich beim Gebet gern in die Synagogen und an die Straßenecken, damit sie von den Leuten gesehen werden. Amen, das sage ich euch: Sie haben ihren Lohn bereits erhalten. Du aber geh in deine Kammer, wenn du betest, und schließ die Tür zu; dann bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist. Dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird es dir vergelten. Wenn ihr betet, sollt ihr nicht plappern wie die Heiden, die meinen, sie werden nur erhört, wenn sie viele Worte machen. Macht es nicht wie sie; denn euer Vater weiß, was ihr braucht, noch ehe ihr ihn bittet. So sollt ihr beten: „Unser Vater im Himmel, / dein Name werde geheiligt, dein Reich komme, / dein Wille geschehe / wie im Himmel, so auf der Erde. Gib uns heute das Brot, das wir brauchen. Und erlass uns unsere Schulden, / wie auch wir sie unseren Schuldnern erlassen haben. Und führe uns nicht in Versuchung, / sondern rette uns vor dem Bösen.“ Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergibt, dann wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben. Wenn ihr aber den Menschen nicht vergibt, dann wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.

Wenn ihr fastet, macht kein finsternes Gesicht wie die Heuchler. Sie geben sich ein trübseliges Aussehen, damit die Leute merken, dass sie fasten. Amen, das sage ich euch: Sie haben ihren Lohn bereits erhalten.

Du aber salbe dein Haar, wenn du fastest, und wasche dein Gesicht, damit die Leute nicht merken, dass du fastest, sondern nur dein Vater, der auch das Verborgene sieht; und dein Vater, der das Verborgene sieht, wird es dir vergelten.

---

<sup>1</sup> Dekret über das Apostolat der Laien "Apostolicam actuositatem", 4